

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

4.6.1819 (Nr. 153)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 153.

Freitag, den 4. Jun.

1819.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluß des Auszugs des Protokolls der 17. Sitzung am 13. Mai.) — Herzogthum Nassau. — Sachsen-Meinungen. — Württemberg. — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Italien. — Preussen. — Schweiz. — Türkei.

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 17. Sitzung am 13. Mai. Der Herr Gesandte der freien Stadt Frankfurt trägt ferner vor: der Registrator Hofmann zu Wschaffenburg, welcher früher als Bevollmächtigter einziger Pensionäre des Mainzer Erzsultenfonds aufgetreten sey, drücke in seiner Eingabe vom 20. Jul. 1818 seinen ehrerbietigsten Dank aus, für die von des Königs von Württemberg Maj. denselben allergnädigst bewilligten Sustentationsbeträge, und bemerke, daß nur noch wenige Individuen des St. Kosmus-Hospitals, des vormaligen Armiendirektoriums und St. Stephan-Stifts in Mainz vorhanden seyen, welche auf gleiche Weise auf einige geringe Sustentationsbeiträge an die Krone Württemberg, wegen des Krautheimer Rathheils, und an die fürstlichen Häuser Hohenlohe-Fingeltingen und Neuenstein, wegen erlangter Kammergefälle, Anspruch machen könnten. Mehrere derselben bei den königl. württembergischen Behörden eingereichte Vorstellungen hätten keinen erwünschten Erfolg gehabt. Er stelle daher, im Namen dieser Pensionäre, die Bitte um ebenmäßige geneigteste Verwendung. Nach dem vorgelegten Verzeichnisse betragen die Pensionstraten, welche die Krone Württemberg vom 1. Dez. 1802 bis 1. Dez. 1817 zu übernehmen hätte, die Summe von 67 fl. 52 kr., jene, welche den fürstlichen Häusern Hohenlohe-Fingeltingen und Neuenstein für den nämlichen Zeitraum oblagen, 51 fl. 39 kr. Der Antrag des Hrn. Referenten gieng dahin, das vorliegende Gesuch dem königl. württembergischen Hrn. Bundestagsgesandten zu dem Ende zu empfehlen, um bei seinem allerhöchsten Hofe zu bewirken, daß die Ansprüche der Wittstellers, wenn sie als begründet erscheinen, diejenige geneigte Berücksichtigung finden möchten, welche den Pensionärs des Mainzer Erzsultenfonds durch die königl. württembergische Erklärung in der 11. Sitzung vom 23. Febr. vorigen Jahrs zu Theil geworden ist, womit sämtliche Stimmen einverstanden waren. — Die neuesten Eingaben, Zahl 47 und 48, wurden vorlesen, und den betreffenden Kommissionen zuzustellen beschloffen.

Herzogthum Nassau.

In einer der letzten Nummern der rhein. Blätter liest man: Auf den von der nassauischen Städteversammlung während ihrer letzten Session in allgemeinem Ausschusse geäußerten Wunsch, daß es Sr. Herzogl. Durchl. gefallen möge, das 2. Regiment, nach Ablauf des Vertrags aus Holland, zurückzurufen, erfolgte von den landesherlichen Kommissarien die Aeußerung: Se. Durchl. hätten bereits auf einen bitlichen Antrag der Herrenbank zu beschließen geruht, daß es nicht in Höchstlicher Absicht liege, den wegen Ueberlassung des 2ten Regiments im Dienste des Königs der Niederlande abgeschlossenen Vertrag, nach dessen Ablauf, unter den dormal bestehenden Bedingungen zu erneuern. Unter den damaligen Verhältnissen sey derselbe für das Land vortheilhaft erschienen, da das zweite Regiment in dem Feldzuge von 1815 nach der Wiener Konvention als nassauisches Kontingent angesehen worden sey. Die veränderten Umstände, nach welchen, in Folge der Bundesbeschlüsse, dem herzoglichen Militär eine neue Organisation bevorstehe, machten auch veränderte Maßregeln nöthig. Die Versammlung glaubte, diese befriedigende Erklärung mit dem innigsten Danke für die hierdurch den Untertanen von ihrem gnädigsten Landesherren bewiesene höchste Huld anerkennen zu müssen, obgleich hierdurch das Land eines Theils eine bedeutende Einnahme verliert, und andern Theils die bevorstehende Umbildung des jetzigen Militärstatus eine Erhöhung des Staatsaufwands gebieten möchte. Unterdessen darf die Landesdeputirtenversammlung von ihren geamanten Kommitteuten die hochherzige Dealungsart erwarten, daß sie sich lieber jedes, noch so harte Opfer, als die Ueberlassung ihrer Ehre zu einem auswärtigen Dienste gefallen lassen werde.

Sachsen-Meinungen.

Meinungen, den 28. Mai. Vorgestern Abends am 7 Uhr trafen Ihre kbn. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Clarence aus Hannover hier ein, und wurden am Thore von dem Stadtrath, der Bürgerschaft und der weiblichen Jugend, im Schlosse aber von dem

sämmtlichen Hoffstaate feierlich empfangen. Die hohen Herrschaften werden nach einem zotägigen Aufenthalt in hiesiger Residenz einige Wochen im Bade zu Liebenstein verweilen.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 3. Jun. Erlass des Stuttgarter Magistrats an die Bürger von Stuttgart auf ihre Eingabe an denselben, eine Aufforderung zur Bitte um Einberufung der Stände betreffend (S. Nr. 145): Es hat vor wenigen Tagen eine große Anzahl hiesiger Bürger in einer Eingabe an den Stadtmagistrat das Gesuch vorgetragen, daß von denselben die höchste königl. Behörde um baldige Einberufung der Stände, besonders auch wegen der neuen Steuereinrichtung, unterthänigst gebeten werden möchte. Dem Magistrat ist es ungenehm, erwiedern zu können, daß erst vor einigen Monaten derselbe auf seine, aus Veranlassung der neuen Steuerfassung vorgetragene Bitte um Einberufung der Stände die beruhigende höchste Zusicherung erhalten habe, daß Se. kön. Maj. die neuen Steuernormen den Landständen zur Berathung und Verabschiedung übergeben werden, und daß die Häuser- und Gewerbesteuer bloß als Vorbereitungsarbeiten zu dem Zwecke der Berathung mit den Ständen anzusehen seyen. In dieser Beziehung glaubte nun der Magistrat, den Wünschen der Bürger bereits zuvorgekommen zu seyn; insofern aber in der vorgelegten Eingabe zugleich auch die Ansichten und Besorgnisse der Bürger über das Abgabewesen überhaupt, so wie über mehrere andere in der Staatsverwaltung neuerlich getroffene Einrichtungen ausgesprochen sind, so hat der Magistrat keinen Anstand genommen, dieselbe der höchsten Behörde zur Einsicht vorzulegen, und das Gesuch um Einberufung der Stände zur gnädigsten Berücksichtigung damit zu verbinden. Unterz. Stuttgart, den 24. Mai 1819. Stadtmagistrat.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 30. Mai. (Fortsetz.) Der Fürst von Löwenstein, Adjutant Sr. Maj. des Königs von Baiern, ist gestern hier angekommen. — Hr. Dürbach, Verwandter des Marschalls Mortier, hat nun ebenfalls die Erlaubniß erhalten, aus seiner Verbannung nach Frankreich zurückzukehren. — Die hier anwesenden Bischöffe haben sich den 28. abermals bei dem Cardinal Talleyrand-Perigord versammelt. — Seit drei Wochen, sagt die Quotidienne, bestehen die Minister, und insbesondere der Finanzminister, einen schweren Kampf in der Deputirtenkammer, und blutrünstig und verblümmelt werden sie aus der wegen des Budget gelieferten Schlacht heimkehren. In der Sitzung am 27. haben sie die Bestimmung für den Gehalt der Staatsminister und des Staatsraths davongetragen, aber unter einer so allgemeinen Mißbilligung der beiden Anstalten, daß der gewaltigen Anstrengung des Hrn. Cuvier ungeachtet, wie Hr. Chauvelin bemerkt, es für sie nicht rath-

sam seyn dürfte, in der nächsten Session den Kampf zu erneuern. — Seit einigen Monaten hat sich zu Paris ein zahlreicher Verein von Liberalen, unter dem Namen der Freunde der Pressefreiheit, gebildet. Er zählt bereits, wie man versichert, mehr als 300 Mitglieder, wovon viele Deputirten von der linken Seite sind. Sie kommen wöchentlich einmal zusammen, und jedesmal an einem andern Orte.

Strasburg, den 3. Jun. Die hiesige Zeitung erscheint seit heute wieder in französischer und deutscher Sprache. — Die als Kunstreiter bekannte Familie Franconi wird nächstens ihre Darstellungen hier eröffnen. Hr. Franconi wird mit 30 Pferden eintreffen, worunter der berühmte Springer ist; auch bringt er den vortrefflich abgerichteten Hirsch mit sich, der den Namen Koko führt. — Das Begräumen des alten Erdwalls, der zwischen den ehemaligen Stadtgräben aufgeworfen war, hat, unweit der Stephanskirche, ein römisches Kastell und zwei alte Brunnen an den Tag gebracht, die, sorgfältig mit Platten bedekt, unversehr erhalten und mit Erde überschüttet waren. Die Umfassung, worin der eine Brunnen sich befindet, und die an dem Ausfluß des Grabens in die Ill sich erhob, ist in der Tiefe mit Haussteinen von seltener Größe aufgeführt. Zwischen zweien dieser Steine ist im Wasser eine römische Münze vom Kaiser Trajan, und der Fortuna augusta auf der Rückseite, gefunden worden. Es sind die nöthigen Befehle ertheilt, bei den weitem Arbeiten mit Vorsicht zu Werke zu gehen, und über alles Vorgefundene zu berichten. — Man spricht von einigen militärischen Maßregeln. — Die Regierung, um den Protestanten augsburgischer Konfession einen Beweis ihrer Aufmerksamkeit zu geben, hat die Errichtung einer protestantisch-theologischen Fakultät an der hiesigen Akademie beschlossen. Sie hat zu Professoren bei derselben drei angeesehene Theologen der vormaligen protestantischen hiesigen Universität, die seit längerer Zeit in eine protestantische Akademie umgeschaffen, ernannt. Der Dekan oder Präsident derselben ist unser allgemeyn geachteter Professor Hassner, dem erst vor kurzem die Universität zu Halle, aus eigenem Antrieb, die Würde eines Doktors der Theologie ertheilt hat. Man sagt, die Zahl der protestantischen Theologen an dieser Fakultät soll in der Folge noch vermehrt werden. — Es ist in gewisser Hinsicht sonderbar, daß unsere franz. Strasburger Akademie, welche eine Sektion der großen königl. Universität von Frankreich bildet, jetzt, außer ihren vier bisherigen Fakultäten (der juristischen, medizinischen, wissenschaftlichen und litterarischen), auch eine fünfte, als protestantisch-theologische, hat, während ihr hingegen eine katholisch-theologische gänzlich abgeht. Letztere sollte Anfangs gleichfalls hier errichtet werden; allein der katholische Alerus liebt eine solche Vermischung mit andern Fakultäten nicht, und hat es durchgesetzt, daß die katholisch-theologische Fakultät beim Erzbischof, zu welchem der Elssässer Sprengel gehört, nämlich bei dem von Besançon, errichtet werden

fol. Bisher ist sie aber noch nicht organisiert, und man erwartet deshalb die völlige Beendigung der Anordnungen in Betreff des katholischen Klerus. (Beide letztere Artikel sind aus einem Schweizerblatte.)

Italien.

Zu Neapel hat der König am 16. Mai seinen erlauchtesten Gästen im Lustschloffe Capditello abermals ein glänzenden Fest gegeben. F. kaiserl. königl. MM. waren, dem Vernehmen nach, entschlossen, noch bis zum 30. Mai, dem Namenstage des Königs, in Neapel zu verweilen.

Der eine Entschließung aus Rom hat der Kaiser ein Nonnenkloster zu Belluno wieder hergestellt.

Preussen.

Berlin, den 29. Mai. Bei Gelegenheit eines ländlichen Festes, zu welchem Sr. Maj. gestern die königl. Familie auf der Pfaueninsel bei sich versammelt hatten, haben Werkhöfmeister durch einen zufälligen Stoß eine Verletzung in dem Gesicht erhalten, die jedoch keine nachtheilige Folgen für die Gesundheit Sr. Maj. besorgen, sondern vielmehr die baldige Wiederherstellung hoffen läßt. — Vorgestern, den 27., Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, sind Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Cumberland mit einem Prinzen, zur Freude des königl. Hauses, glücklich entbunden worden. — Am 26. d. erteilte der König dem bisherigen königl. sardinischen Gesandten, Grafen v. Castell'Alfer, und darauf dem bisherigen königl. sächsischen Gesandten, Baron v. Globig, die Abschiedsaudienz. — Des Königs Maj. haben mittelst allerhöchster Kabinettsordre vom 22. März d. J. zu einer von Seite der königl. sächsischen Regierung in Antrag gebrachten Einigung dahin, daß zur Erleichterung des Verkehrs zwischen den königl. preussischen und königl. sächsischen Staaten, den beiderseitigen Unterthanen der Eingang in die resp. Lande auf Pässe ihrer Ortspolizeibehörden gestattet werde, die allerhöchste Genehmigung zu erteilen geruht. — Für den großen Handel in den königl. preuss. Staaten werden folgende Städte zu Pakhofstädten bestimmt: Memel, Königsberg, Tilsit, Danzig, Elbing, Thorn, Stettin, Bromberg, Posen, Breslau, Ratibor, Großglogau, Berlin, Potsdam, Frankfurt, Kottbus, Magdeburg, Naumburg, Halle, Mühlhausen, Münster, Minden, Köln, Düsseldorf, Wesel, Duisburg, Koblenz, Trier, Saarbrücken und Aachen. Außerdem soll bei allen Hauptzollämtern die Anlage von Niederlagen, so wie sich das Bedürfnis dazu zeigt, begünstigt werden. — Mit dem 1. Jun. d. J. hören in sämtlichen Städten des Frankfurter Regierungsdepartements, außer in Frankfurt, Kilstin, Krossen, Landsberg, Züllchau und Kottbus die bisher bestandenen Thorschreibereien auf. (Berl. Zeit.)

Schweiz.

Der portugiesische Geschäftsträger in der Schweiz, Hr. Bremond, und Hr. Gachet von Greyers, der das

Kolonisationswerk mit jenem gemeinsam besorgt, und den portugiesischen Christorden trägt, bereisen gegenwärtig mehrere Kantone. Die Abfahrt der Auswanderer wird alsbald beginnen, und es sind ein Paar tausend Individuen, die diesen Sommer nach Brasilien abgehen werden; auch der Stand Bern nimmt bedeutenden Theil an diesen Auswanderungen. Der Kanonikus und Generalvikar Odet in Freiburg ladet großmüthige Personen ein, ihm gute und lehrreiche Bücher oder Geld zu deren Anschaffung für die Auswanderer zukommen zu lassen, da theils ihr eigenes Glück, theils das Wohl ihrer Nachkommen, von ihrer Bildung, Tugend u. Religiosität abhängen. Ein Freiburger Krämer, Namens Cretin, bietet den brasilianischen Auswanderern wohlfeile Hängebetten (hamacs) und ein Mittel gegen den Scharbock an. Dagegen erklärt die dortige Zentralpolizeikommission, daß durch den Kommissär Sr. allertreuesten Majestät für alles zum Besten gesorgt sey, und daß die Kolonisten auf den Schiffen die erforderlichen Hängebetten von besserer Qualität und um die Hälfte wohlfeiler finden werden.

Eine am 4. Mai. erlassene Verordnung von Schultzeiß und Kriegs Rath des Staates Bern bezweckt einerseits eine neue Eintheilung der Landwehrscharfschützen, und ihr öfteres kompagnienweises Zusammenziehen auf einen Punkt, andererseits dann die Ergänzung der Auszügerscharfschützen aus den besten Schützen des Landes. In Folge derselben werden die in den verschiedenen Kreisen aufgestellten oder aufzustellenden Landwehrscharfschützen in Kompagnien von 100 bis 125 Mann eingetheilt, aus Freiwilligen, oder ermanngelnden Falls aus Auszügerpflichtigen, oder auch aus solchen Landwehropflichtigen ergänzt, welche nach ihren Vermögensumständen in die Landwehr erster Klasse eintreten sollen; die einen wie die andern müssen aber Anlagen zum Schießen haben; sie sind von allen Trälmusterungen, mit Ausnahme der letztern vor der Vormusterung, befreit, müssen sich hingegen jährlich sechs mal zu halben Kompagnien versammeln, von ihren Offizieren gemustert und im Zielschießen geübt werden. Zu gleichem Zweck werden sie jährlich auf einen oder zwei Tage kompagnienweise zusammengezogen. Jede Landwehrscharfschützenkompagnie ersetzt in Zukunft den sie betreffenden Antheil an dem jährlichen Abgang der Auszügerscharfschützen, welche nach dem eidgenössischen Reglement aus 200 Mann bestehen sollen. Jeder Landwehrscharfschütze, der vollständig montirt und bewafnet in die Auszüger übertritt, erhält während seiner Dienstzeit vom Staate jährlich 10 Fr. Ersatz, muß aber für den vollständigen Unterhalt seiner Montur und Waffen sorgen etc. Der General Laharpe ist in Lausanne zurück eingetroffen.

Türkei.

Konstantinopel, den 26. April. In den letzten verfloffenen Tagen haben sich wieder mehrere merkwür-

blige Veränderungen in den obersten Staatsbehörden er-
geben. Der ehemalige Großwesir, Kauf Mehmed
Pascha, ist aus seinem Exil zu Sico zurückberufen und
zum Statthalter von Tefke in Asien ernannt worden;
Sert Mahmud Pascha, sein Vorgänger, erhielt das

Paschallik von Tschik; Tahir Bey, Bruder des vorigen
Großwesirs, wurde Mechtubdschi (Kanzler des Musti),
welche Stelle er schon früher bekleidet hatte. Der bis-
herige Postandschi-Baschi ist abgesetzt, und der Pasch
Hasseli hat, wie gewöhnlich, seine Stelle angenommen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

3. Jun.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	28 Zoll $\frac{7}{10}$ Linien	10 $\frac{2}{10}$ Grad über 0	56 Grad	Südwest	zieml. heiter
Mittags 13	28 Zoll $\frac{7}{10}$ Linien	19 $\frac{7}{10}$ Grad über 0	36 Grad	West	zieml. heiter
Nachts 10	28 Zoll $\frac{7}{10}$ Linien	15 $\frac{7}{10}$ Grad über 0	48 Grad	West	heiter

Resultate aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen von 1819. Monat Mai.

Barometer: Höchster Stand, am 11. Morgens, 28 Zoll 91/100 Linien; tiefster, am 4. Abends, 27 3/5 88/100 Linien; Veränderung, 7 3/100 L.; mittlerer, 27 3/5 9 65/100 L.; also 5/100 L. unter der aus vie-
len Jahren gefundenen Höhe. Thermometer: Höchster Stand, am 19. Mittags, 24 1/10 Gr. über Null;
tiefster, am 1. Morgens 5 Uhr, 3 Gr. über Null; Veränderung, 21 1/10 Gr.; mittlere Wärme, 12 9/10 Gr.;
daher um 2/10 Gr. wärmer als im Mittel aus den letzten 19 Jahren; wärmer als in den Jahren 1802, 3,
5, 9, 10, 13, 14, 17 und 18; kühler als in den Jahren 1800, 1, 4, 6, 7, 8, 11, 12, 15 und 16. Seit 19
Jahren war dieser Monat am wärmsten im Jahr 1808 (14 8/10); zunächst 1811 (14 7/10). In den ersten
10 Tagen war die mittlere Temperatur 11 44/100, in den folgenden 13 62/100 und in den letzten 11 Tagen
13 5/10; ohne die letzten 4 kühlen Tage, deren mittlere Wärme nur 9 3/10 Gr. betrug, würde sich die mitt-
lere Monatswärme 14 Gr. sehr genähert haben. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 30. Morgens,
80 Gr.; geringste, am 10. Mittags, 26 Gr.; Veränderung, 54 Gr.; mittlere, 43 3/10 Gr. Herrscher
Winde von Nordost (45 mal unter 93 Beob.). Ganz heitere Tage 7, ganz trübe 3, und 21 vermischte. In
9 Tagen Regen; 1 bis 2 sehr ferne Gewitter. Es fielen auf 1 Quadratfuß 192 Kubikzolle Regenwasser, also
148 weniger als im Mittel aus 17 Jahren; dieser Monat war in den Jahren 1808, 11, 14 und 15 trockner;
in den übrigen, von 1801 an, regnete es aber mehr; die Differenz zwischen 1811 und 19 beträgt nur 1 Ku-
bikzoll. Die Verdunstung betrug 492 Kubikzolle, also 27 mehr als gewöhnlich. — Mit dem 1. dieses Monats
stellte sich wieder warme Witterung ein; verschiedene male hatte die Wärme eine für diese Jahreszeit unge-
wöhnliche Höhe erreicht; allein in 3 Perioden, am 5., 14. und 28., sank sie wieder, nach nicht sehr bedeuten-
dem Regen, und ohne daß Gewitter oder Schlossen dabei in der Nähe statt gehabt hatten, beträchtlich herab.
Die Obstbäume hatten durch die kühle Witterung am Ende Aprils mehr oder weniger gelitten; an den Gebir-
gen des Rheinthals waren die vielversprechenden Reben wenig oder gar nicht beschädigt worden; am Ende des
Monats kamen hier und da, ungewöhnlich früh, einzelne Samen zum Blühen, welches auch im J. 1811 der Fall war.

C. W. Böckmann.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 6. Jun.: Der Kalif von Bagdad, Oper
in 1 Akt; Musik von Boieldieu. Hierauf (zum erstenmale):
Die Zauberhöhle, oder: Arlekins Triumph,
komisch-tragische Zauberpantomime mit Tänzen in 2 Akten;
eingesetzt von Hrn. Zeis d. ä.; die Musik ist von Hrn. Kap-
ellmeister Danzi arrangirt.

Karlsruhe. [Kford-Steigerung.] Da nach
höchster Weisung eines hohen Finanzministers vom 15. Mai
d. J., F. M. Nr. 7138 das Mühlburger Thor verlegt, und
das Wacht- und Zollhaus nebst einer Mauer von dem Thor
bis zu dem Landgraben noch in diesem Jahr neu aufgeführt,
und die Exekution an den Wenigstnehmenden in Kford überge-
ben werden soll, so werden die hierzu Lusttragenden hierdurch

eingeladen, sich auf Montag, den 7. d., Morgens 9 Uhr, auf
der hiesigen Bauverwaltung einzufinden.

Um in der Zwischenzeit die erforderliche Einsicht nehmen zu
können, werden von morgen an die Pläne, Ueberschläge und
sonstige Bedingnisse in der Bauverwaltung aufgelegt seyn.

Karlsruhe, den 3. Jun. 1819.

Aus Auftrag Großherzogl. Baukommission.
Heib.

Bruchsal. [Reise-Gelegenheit.] Auf den 10. d.
M. reist jemand mit Post und mit seinem eigenen Wagen von
hier nach Basel, und wünscht, gegen Zahlung der Hälfte Rei-
sekosten, einen Reisegesellschafter zu finden. Das Weitere ist
bei Hrn. Posthalter Kirch dahier zu erfragen.

Bruchsal, den 3. Jun. 1819.